



Wie schreibe ich Texte, die sich gut übersetzen lassen?

Autoren von Gebrauchstexten verfolgen in der Regel das Ziel, auch komplexe Prozesse und Anweisungen so zu beschreiben, dass jeder Leser der entsprechenden Zielgruppe sie leicht verstehen und befolgen kann.

Viele Gebrauchstexte werden in andere Sprachen übersetzt. Um gute Übersetzungen anfertigen zu können, ist es besonders wichtig, dass der zu übersetzende Text verständlich geschrieben und gut strukturiert ist.

Voraussetzungen für eine gute Übersetzungsqualität

Im Folgenden möchten wir Ihnen ein paar Anregungen geben, wie Sie bereits beim Schreiben eines Textes einen aktiven Beitrag zur Übersetzungsqualität leisten können.

Konsistente Wortverwendung

Beschreibungen von Bauteilen und Handlungsabläufen etc. führen in Gebrauchstexten gewöhnlich zu vielen ähnlichen oder gleichen Strukturen bzw. Begriffen. Wichtig ist daher, dass bereits im Quelltext konsistente Satzstrukturen und Begriffe verwendet werden, damit der Übersetzer die Unterschiede oder Wiederholungen als solche erkennt und eine ebenso konsistente Übersetzung anfertigen kann. Daher sollte dieses gelten:

- Verwenden Sie für gleiche Bauteile, Handlungsabläufe usw. immer gleiche Benennungen.
- Achten Sie bei ähnlichen Bauteilen oder Handlungsabläufen hingegen darauf, dass sie präzise benannt werden, damit sie eindeutig voneinander unterschieden werden können.

Eine weitere Möglichkeit, die Übersetzungsqualität nachhaltig zu sichern, stellt die Erarbeitung einer gut strukturierten Quelltextterminologie dar, die neben der Fachterminologie auch aussagekräftige Erläuterungen enthält. Darauf aufbauend kann dann die Terminologie in die Zielsprache(n) übersetzt werden.

Fremdwörter

Die deutsche Sprache ist durchsetzt von zahllosen Wörtern aus anderen Sprachen, wie dem Lateinischen, dem Englischen usw.

Tendenziell kann man sagen, dass die Verwendung von Fremdwörtern problematisch ist, weil ihr Gebrauch sehr stark davon abhängt, für wen der Text vorgesehen ist. Solange Personen einer bestimmten Berufsgruppe, wie beispielsweise Ingenieure mit gleichem oder ähnlichem Fachgebiet, untereinander kommunizieren, führt das kaum zu Verständnisproblemen. Manche Gebrauchstexte sind jedoch für Endverbraucher gedacht, deren Fachkenntnisse sehr unterschiedlich sein können.

- Denken Sie aus diesem Grund beim Schreiben immer an die Zielgruppe, für die der Text bestimmt ist.
- Verwenden Sie, sofern möglich, die deutschen Entsprechungen der jeweiligen Fremdwörter.

Darüber hinaus gibt es auch Fremdwörter identischen Ursprungs, die in einer anderen Sprache ebenfalls verwendet werden, aber eine von der deutschen Sprache abweichende Bedeutung haben.

An einem Beispiel möchten wir dies verdeutlichen:

Der Begriff Kompetenz (vom Lateinischen *competere* = zusammentreffen) bezeichnet den Sachverstand und die Fähigkeit, eine aufgetragene Arbeit den Anforderungen entsprechend umzusetzen. In vielen europäischen Sprachen wird dieser Begriff in diesem Sinne verwendet.

Im Deutschen versteht man darüber hinaus unter einer kompetenten Person jemanden, der über einen hohen und ausgeprägten Sachverstand verfügt.

Ganz anders im Englischen: Dort entspricht diese Person gerade mal den durchschnittlichen Anforderungen. Die Folge kann in diesem Fall eine unpräzise Übersetzung sein.

Lange, zusammengesetzte Wörter

Wohl jeder kennt das Beispiel für ein Wortungetüm: „Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitänspatentanwärterschaftsfeier“.

Im Deutschen sind lange Wortzusammensetzungen gebräuchlich. Für den Übersetzer stellen sie ein Problem dar, weil er die Beziehungen der einzelnen Wörter zueinander begreifen muss. Um dem Übersetzer das Verständnis zu erleichtern, empfehlen wir Ihnen, Folgendes zu beachten:

- Das zusammengesetzte Wort sollte nicht mehr als drei Glieder haben.
- Gliedern Sie übermäßig lange Zusammensetzungen mit Trennstrichen, und setzen Sie die Trennstriche so, dass die beabsichtigte Bedeutung richtig verstanden werden kann.

Manchmal führen auch Wortzusammensetzungen dazu, dass neue Wörter entstehen. Sie sollten bei der Verwendung dieser Wortschöpfungen aber daran denken, dass sie unter Umständen nicht immer ganz deutlich und deshalb erklärungsbedürftig sind. Dafür bietet sich diese Möglichkeit an:

- Stellen Sie dem Übersetzer, soweit nötig, eine detaillierte Erklärung der Wortschöpfungen zur Verfügung.

Der Übersetzer kann dann anhand dieser Erklärungen eine entsprechende und angemessene Übersetzung finden.

Wie schreibe ich Texte, die sich gut übersetzen lassen?

Passivkonstruktionen

Die Verwendung des Passivs eignet sich besonders gut, um eine sachliche Distanz zu wahren.

Passivkonstruktionen werden deshalb bevorzugt in technischen Texten verwendet, insbesondere bei Beschreibungen und Erklärungen. Weniger geeignet ist das Passiv für Handlungsanweisungen.

Hierzu ein Beispiel aus dem Alltag:

Nehmen wir an, im Büro würden die Kollegen rauchen, und Sie hätten ein dringendes Bedürfnis nach frischer Luft. Wenn Sie dann zu Ihrem Kollegen am Fenster sagen würden:

„Wenn das Fenster geöffnet würde, könnte frische Luft hereinkommen.“

hätte das mit großer Wahrscheinlichkeit keine Auswirkung, weil es einfach nur eine Feststellung ist.

Passender wäre, Sie würden sagen:

„Herr Müller, machen Sie doch bitte das Fenster auf, damit etwas frische Luft hereinkommt.“

Jetzt ist der Zweck klar und bewegt den Angesprochenen zu einer Handlung.

Man könnte es natürlich auch so versuchen:

„Herr Müller, machen Sie sofort das Fenster auf!“

Das würde aber unter Umständen das Betriebsklima empfindlich stören.

Für Gebrauchstexte hingegen sind diese klaren Anweisungen hervorragend geeignet, weil sie effizient sind und die Absicht eindeutig vermitteln. Der Übersetzer (und auch die Zielgruppe Ihrer Dokumentation) kann den Zusammenhang leichter erkennen und muss sich nicht fragen, was oder wer wohl gemeint ist.

Substantivierung (Nominalstil)

Substantivierungen sind in der deutschen Sprache eine gängige stilistische Form, um die Substantiv-Verb-Kombination in einem Wort (Substantiv) zusammenzufassen oder um Nebensätze einzusparen. Die Annahme, dadurch die Textaussage prägnanter und kürzer formulieren zu können, trifft aber häufig nicht zu.

Nehmen wir beispielsweise folgenden Satz:

„Ein Datenaustausch findet zwischen Steuerung und Überwachungseinheit statt.“

In diesem Beispiel wird die Substantiv-Verb-Kombination „Daten austauschen“ durch die abstrakte Form „Datenaustausch“ ersetzt. Damit dieses Substantiv in den Satz eingebaut werden kann, muss nun ein neues Verb hinzukommen, nämlich „stattfinden“, mit dem Resultat, dass der Text nicht kürzer wird und auch nicht prägnanter formuliert ist.

Besser wäre:

„Die Daten werden zwischen Steuerung und Überwachungseinheit ausgetauscht.“

Ein weiteres Beispiel:

„Durch die Verstellung des Anschlags kann es zur Produktion von Ausschussteilen kommen.“

Prägnanter und verständlicher wäre:

„Wenn Sie den Anschlag verstellen, kann es zur Produktion von Ausschussteilen kommen.“

Auch hier wird durch den Nominalstil der Text weder kürzer noch aussagekräftiger.

- Ziehen Sie daher die Verb-Substantiv-Kombinationen soweit es geht dem Nominalstil vor.

Der Text ist lesefreundlicher gestaltet und lässt sich besser übersetzen, weil dieser dem Satzbau der meisten europäischen Sprachen weitgehend entspricht.

Aussageanhäufung und Verschachtelung

Sicherlich kennen Sie die Situation, in der Sie plötzlich neben Ihren Aufgaben gleichzeitig eine weitere erledigen müssen, weil Ihr Vorgesetzter, dem Sie nicht ohne Weiteres etwas abschlagen können, keine Zeit dafür hat, wofür Sie aber eigentlich auch keine Zeit haben, weil Sie etwas ganz anderes vorhatten, wodurch die Dinge, die Sie eigentlich erledigen wollten, liegen bleiben müssen, obwohl diese aber auch sehr dringend sind, wobei in Ihnen die Angst aufkommt, dass Sie den Überblick verlieren könnten, weil Ihnen dies in ähnlichen Situationen bereits schon einmal passiert ist.

Haben Sie sich alles merken können?

Unabhängig davon, ob Sie sich alle Details des Satzes auf Anhieb merken konnten, ist er ein Beispiel dafür, wie man einen Satz mit Informationen überlädt und ihn dadurch schwer verständlich macht.

- Schaffen Sie daher Klarheit, indem Sie kurze Sätze mit nicht mehr als einer oder zwei Handlung(en) oder Aussage(n) schreiben.

Das Prinzip Schritt für Schritt zu erklären, ist sowohl für den Leser als auch für den Übersetzer besser nachvollziehbar.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es natürlich nahezu unmöglich ist, einen Text zu schreiben, der den speziellen Anforderungen jeder Zielsprache vollkommen gerecht wird. Wenn Sie aber während des Schreibens die angesprochenen Vorschläge umsetzen, können Sie bereits im Vorfeld die Voraussetzungen für eine gute Übersetzungsqualität schaffen und Verständnisprobleme und Rückfragen einschränken.

Falls Sie zu diesem Thema noch weiterführende Fragen haben, stehen wir Ihnen jederzeit beratend zur Seite.